

g.-ref. Kirchen

au

12. März

hl Besucher ist bei allen Anlässen
ersonen limitiert. Bitte Kontak-
t Namen, Adresse, Telefonnummer
vorhanden Mail-Adresse mit in
esdienst bringen. Der Gottes-
nn über Livestream am Computer
gt werden (www.ref-herisau.ch).
iedensgebet,
irchgemeindehaus (KGH)
ottesdienst im Alterszentrum
einrichsbad, Pfr. R. Oberholzer
ottesdienst im Alterszentrum
einrichsbad, Pfr. R. Oberholzer
ottesdienst im Altersheim
reilinden, Pfr. R. Oberholzer
ille und Gebet, KGH

13. März

hinderflir, KGH
gendtreff, KGH

14. März

ottesdienst,
t. P. Solenthaler, KGH

15. März

orgen-Gebet, KGH
editation «Gottesperlex», KGH

ch, 17. März

undabout, KGH

stag, 18. März

irche im Kino: abgesagt, evtl.
erschiebung um eine Woche
if 25. März!

19. März

für Ab dankungen und
che Präsenz in dringenden Fällen:
März: Pfrn. Anna Katharina
el. 071 354 70 64

März: Pfr. Peter Solenthaler,
54 70 61

ch

12. März

izé-Abendgebet
izé-Treff im Pfarrhaus

13. März

1.00 Kontemplation im
hor der Kirche

14. März

uf-Gottesdienst mit der 3. Klasse,

Wort zum Sonntag

Ein überreiches Leben

Am vergangenen 8. März wäre Jakob Künzler 150 Jahre alt geworden. Er ist zweifellos eine der grössten Persönlichkeiten, die aus dem Appenzellerland herausgewachsen sind. An seinem Bürgerort Walzenhausen und an seinem Geburtsort Hundwil stehen Gedenktafeln; im ehemaligen Heim für Behinderte in Beirut steht eine Büste von ihm, in Eriwan und in Padua wird er geehrt. Und einem Freund von mir sagte unlängst sein Coiffeur in Los Angeles: «Of course! Everybody knows Papa Künzler!» Jakob Künzler hat mit seiner nüchternen Einschätzung der Lage, mit seinem Witz, seiner Menschenfreundlichkeit und einer bewundernswert mutigen Einsatzbereitschaft



Tausenden von armenischen Waisenkindern das Leben gerettet. In seinem Buch «Im Land des Blutes und der Tränen» dokumentiert er mit einer quälenden Präzision den ersten systematischen Mord der Moderne (den Adolf Hitler zum Vorbild für sein Morden genommen hat). Dann aber hat er seine Kenntnisse von Land und Leuten, sein Organisationstalent und seine Popularität dazu genutzt, Gruppen von zwei- bis achthundert Kindern über Berge und brüchigen Ströme, durch Wüsten und an marodierenden Soldaten vorbei (die gerne ein paar der Mädchen vergewaltigt hätten) aus dem staatlich verordneten Elend zu führen. Im Libanon wurden er und seine Frau für tausend Kinder zu «Papa und Mamma». Sie schenkten ihnen Liebe, eine solide Ausbildung und Zukunft und Hoffnung.

Im Jahr 1903 weilte Künzler hier in den Ferien. Er beschreibt, wie er in einer blühenden Wiese liegt: Die Kühe

weiden, ihre Glocken klingen. Sein Blick schweift vom Bodensee über den Alpstein bis zum Säntis. Wunderschön ist es hier! Er lässt seine Seele baumeln, würden wir sagen, er lässt es sich gut gehen. Warum tue ich mir das an, fragt er sich selber. Warum reise ich wieder in ein Land, das öd und wüst ist, so dass die Freude vertrocknet, weil die Menschen dort weniger geliebt werden als hier bei uns die Tiere? Warum nehme ich diese Mühe auf mich, um einigen wenigen Kranken in einem viel zu kleinen Spital zu helfen? So fragt sich Künzler und gibt sich zur Antwort: Weil der Meister es will. Er hat mir ein Missionsherz gegeben, schreibt er auch fünfzehn Jahre später wieder. Darum möchte ich mein grosses medizinisches Können nicht für Geld verkaufen. Solange mir andere Menschen mit ihren Gaben das möglich machen, möchte ich das, was ich gelernt habe, den Armen schenken. Denn mein Leben ist über die Massen reich geworden, schreibt er 1925 im «Appenzeller Sonntagsblatt», seit ich es ohne Wenn und Aber in den Dienst von Jesus Christus gestellt habe. Durch ihn haben sich mir neue Horizonte erschlossen, habe ich gelernt, mutig Fragen zu stellen und meine Meinung klar zu äussern, durch ihn lerne ich täglich wieder Interessantes.

An Jakob Künzler können auch wir wieder lernen, nicht nur für uns selber zu leben, sondern für Christus. Das macht auch unser Leben reich und erfüllt es mit täglich frischer Liebe! Die Kirchgemeinde Hundwil erinnert darum mit einer Ausstellung, zwei Publikationen und einer Predigtreihe an diesen bemerkenswerten Sohn des Appenzellerlandes.



Bernhard Rothen, Hundwil

Motzer Samantha, geboren am 25. Februar 2021, Tochter des Motzer Stefan und der Motzer-Schläpfer Bianca, wohnhaft in Herisau.

Motzer Riley, geboren am 25. Februar 2021, Tochter des Motzer Stefan und der Motzer-Schläpfer Bianca, wohnhaft in Herisau.

Partenza Mia Jolene, geboren am 25. Februar 2021, Tochter des Schneider François Hermann und der Partenza Marina, wohnhaft in Herisau.

Schläpfer Mirol, geboren am 19. Februar 2021, Sohn des Schläpfer Michael David und der Schläpfer-Egli Nathalie, wohnhaft in Herisau.

TODESFALL

Dickemann Otto, gestorben am 28. Februar 2021 in Herisau, geboren 1924, wohnhaft gewesen in Herisau.

Stein

TODESFALL

Eisenhut-Wälte Elsa, gestorben am 5. März 2021 in Stein, geboren 1928, wohnhaft gewesen in Stein.

Schönengrund

GEBURT

Meier Samira, geboren am 22. Februar 2021 in Herisau, Tochter des Meier Roger und der Meier geb. Fässler Dissna, wohnhaft in Schönengrund.

Waldstatt

TODESFALL

Schoch Adolf, gestorben am 6. März 2021 in Waldstatt, geboren 1929, wohnhaft gewesen in Waldstatt.

Mittelland

Bühler

TODESFALL

Kürsteiner Otto, gestorben am 5. März 2021, geboren 1930, wohnhaft gewesen in Bühler.